

# Die werke

## Camille Saint-Saëns

*Oratorio de Noël (Weihnachtsoratorium) op.12*

1857, wenige Monate nach der Uraufführung seiner *Messe solennelle op.4*, wurde Camille Saint-Saëns zum Organisten der 1842 erbauten Pariser Kirche *La Madeleine* ernannt. Sie verfügte über eine prächtige Orgel des Orgelbauers Aristide Cavallé-Coll. Eine hervorragende Stellung - die Pfarrgemeinde galt als die reichste von Paris – die ihrem Inhaber einen bedeutenden Platz im Pariser Musikleben sicherte.

Saint-Saëns komponierte sein *Weihnachtsoratorium* für eine Uraufführung in eben dieser Kirche während der Christmette 1858. Sie fand am 24. Dezember 1858 unter der Leitung des Komponisten statt.

Der Einfluss von Bachs *Weihnachtsoratorium* (BWV 248), das dieser 1734 für Leipzig vollendete, ist spürbar. Bachs großformatiges Werk ist unterteilt in sechs Abschnitte, bei Saint-Saëns sind es zehn. Doch auch wenn sich Saint-Saëns bei Texten des Alten und Neuen Testaments bedient, ist stilistisch nicht das Barock Bezugspunkt, es sind vielmehr die großen französischen Kirchenwerke des frühen 19. Jahrhunderts, auch und gerade die von Jean-François Le Sueur (1760-1837).

Das Werk verbindet unterschiedliche Elemente. Neben der großartigen, ja imperialen Anmutung scheint auch die Verbeugung zu Beethoven auf. Den lichtdurchfluteten, pastoralen Charakter des einleitenden *Prélude* könnte man als fernes Echo der zweiten Kantate aus Bachs *Weihnachtsoratorium* verstehen. An anderer Stelle, z. B. im *Quare fremueront gentes*, verwendet Saint-Saëns beliebte Volksmelodien. Letztlich liegt die Inspiration für das Werk in der biblischen Weihnachtserzählung, in der Welt des Barock und im romantischen Gestus. Nicht mehr rein religiös, wird es doch, anders als andere Kirchenmusikwerke zur Mitte des 19. Jahrhunderts, nie opernhafte. Mit Intelligenz und Feingefühl legt Saint-Saëns, der selbst nicht gläubig war, ein Oratorium vor, das man „hybrid“ nennen kann, das aber unterschiedlichste Publikumskreise anzuziehen vermag.

## I. Prélude (Dans le style de Jean-Sébastien Bach)

### II. Récit et chœur

*Et pastores erant in regione eadem vigilantes,  
Et custodientes vigilias noctis super gregem suum.  
Et ecce Angelus Domini stetit juxta illos,  
et claritas Dei circumfulsit illos,  
Et timuerunt timore magno.  
Et dixit illis Angelus:  
Nolite timere, nolite timere:  
Ecce enim evangelico vobis gaudium magnum,  
quod erit omni populo:  
quia natus est vobis hodie Christus  
Dominus, in civitate David.  
Et hoc vobis signum:  
Invenietis infantem pannis involutum,  
et positum in praesepe.  
Et subito facta est cum Angelo  
multitudo militiae caelestis laudantium  
Deum, et dicentium:  
Gloria in altissimis Deo,  
et in terra pax hominibus bonae voluntatis!  
Nach Lukas 2,8-14*

Und Hirten waren in jener Gegend am Hüten  
und hielten Nachtwache über ihre Herde.  
Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen,  
und der Glanz Gottes umstrahlte sie,  
und sie fürchteten sich sehr.  
Da sagte der Engel zu ihnen:  
Fürchtet euch nicht!  
Denn seht, ich verkünde euch eine grosse Freude,  
die dem ganzen Volk widerfahren wird:  
euch ist heute der Christus geboren worden,  
der Herr, in der Stadt Davids.  
Und das soll für euch das Zeichen sein:  
Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt ist  
und in einer Futterkrippe liegt.  
Und plötzlich erschien mit dem Engel  
das ganze himmlische Heer,  
die Gott lobten und sprachen:  
Ehre sei Gott in der Höhe  
und auf der Erde Friede den Menschen seines Wohlgefallens!

### III. Air

*Exspectans, expectans expectavi Dominum.  
Et intendit mihi.  
Psalm 40,2*

Sehnlichst wartete ich auf den Herrn.  
Da neigte er sich zu mir.

### IV. Air et chœur

*Domine, ego credidi,  
quia tu es Christus,  
Filius Dei vivi,  
qui in hunc mundum venisti.  
Nach Johannes 11,27*

Herr, ich bin zum Glauben gekommen,  
dass du der Christus bist,  
der Sohn des lebendigen Gottes,  
der in diese Welt gekommen ist.

### V. Duo

*Benedictus qui venit in nomine Domini.  
Deus Dominus, et illuxit nobis.  
Deus meus es tu, et confitebor tibi.  
Deus meus es tu, et exaltabo te.  
Nach Psalm 118,26-28*

Gesegnet sei, wer kommt im Namen des Herrn.  
Gott ist der Herr, er gab uns Licht.  
Mein Gott bist du, ich will dir danken.  
Mein Gott bist du, ich will dich erheben.

### VI. Chœur

*Quare fremuerunt gentes ?  
Et populi meditati sunt inania?  
Psalm 2,1*

*Gloria Patri, gloria Filio, gloria Spiritui Sancto.  
Sicut erat in principio,  
et nunc, et semper,  
et in saecula saeculorum.  
Amen.*

Warum sind die Nationen in Aufruhr  
und sinnen die Völker Nichtiges?

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.  
Wie es im Anfang war,  
so auch jetzt und allezeit  
und in Ewigkeit.  
Amen.

### VII. Trio

*Tecum principium in die virtutis tuae  
Tecum principium in splendoribus Sanctorum.  
Nach Psalm 110,3*

Die Herrschaft ist mit dir am Tag deiner Macht.  
Die Herrschaft ist mit dir im Glanz der Heiligen.

### VIII. Quatuor

*Alleluia. Laudate, coeli, et exulta, terra,  
quia consolatus est Dominus populum suum;  
et pauperum suorum miserebitur.  
Nach Jesaja 49,13*

Alleluja. Lobt, ihr Himmel, und jauchze, Erde,  
denn der Herr hat sein Volk getröstet;  
und seiner Armen wird er sich erbarmen.

### IX. Quintette et chœur

*Consurge, Filia Sion. Alleluia.  
Lauda in nocte, in principio vigiliarum. Alleluia.  
Nach Klagelieder 2,19*

*Egrediat ut splendor justus Sion,  
et Salvator ejus ut lampas accendatur. Alleluia.  
Nach Jesaja 62,1*

Steh auf, Tochter Zion. Alleluja.  
Lobe in der Nacht, zu Beginn der Nachtwachen. Alleluja.

Wie ein Lichtglanz soll der Gerechte Zions heraustreten,  
und sein Retter soll entflammen wie eine Fackel. Alleluja.

### X. Chœur

*Tollite hostias, et adorare  
Dominum in atrio sancto ejus.  
Laetentur coeli, et  
Exultet terra!  
A facie Domini,  
Quoniam venit,  
Alleluia!  
Nach Psalm 96,8.11.13*

Bringt Opfergaben  
und betet den Herrn an in seinem heiligen Vorhof.  
Die Himmel sollen sich freuen, und die Erde soll jauchzen  
vor dem Herrn,  
denn er kommt. Alleluja.

Übersetzung: Regula Menges-Bachmann

## Nikolai Rimski-Korsakow

*Scheherazade, sinfonische Dichtung op. 35*

1861 schaffte Zar Alexander II. die Leibeigenschaft ab. Die Kunst wurde ebenfalls frei. In ihren Schriften erschüttern Turgenew, Tolstoi und Dostojewski, die dem Volk nahe stehen, die Grundsäulen einer Gesellschaft, der sie jedoch selbst angehören. 1863 gründen dreizehn Schüler der bildenden Künste eine Gesellschaft für Wanderausstellungen. In diesem Zusammenhang ergreift Mili Balakirew die Initiative und bildet eine Gruppe, die sich „Gruppe der Fünf“ nennt. César Cui, Alexander Borodine, Modest Moussorgski und Rimski-Korsakow schließen sich ihm an. Sie plädieren dafür, die Musik wieder mit ihren Wurzeln zu vereinen. Dementsprechend stützen sie sich bei der Ausarbeitung ihres Stils auf die Folklore, auf Volkslieder oder religiöse Gesänge der orthodoxen Kirche.

Das Werk Rimski-Korsakows ist beinahe ausschließlich sinfonisch oder lyrisch. Er verdankt sein Talent als Instrumentator zweifelsohne seiner perfekten Kenntnis aller Orchesterinstrumente: er kennt die Möglichkeiten der einzelnen Instrumente sowie deren Schwächen.

Er komponiert *Scheherazade* zwischen Februar und Juli 1888, unmittelbar nach dem *Capriccio espagnol*, und lässt sich von verschiedenen Bildern aus dem Märchen aus Tausendundeiner Nacht inspirieren: Das Meer und Sindbads Schiff, Die Geschichte vom Prinzen Kalender, Der junge Prinz und die junge Prinzessin, Feier in Bagdad – Das Schiff zerschellt an einer Klippe.

In einem Text, den er der Partitur beifügt, legt Rimski-Korsakow das allgemeine Ambiente des Werks fest: „Der Sultan Schahriyar, der von der Arglist und Untreue der Frauen überzeugt ist, schwört, jede seiner Frauen nach der ersten Nacht töten zu lassen. Aber der Sultanin Scheherazade gelingt es, ihr Leben zu retten, indem sie ihn mit den Geschichten, die sie ihm tausendundeine Nacht lang erzählt, in ihren Bann zieht. Der Sultan wird von Neugierde gepackt und verschiebt die Hinrichtung seiner Frau von Tag zu Tag, bis er schließlich ganz darauf verzichtet. Scheherazade erzählt ihm von Wundern, zitiert Verse, Poeten sowie Liedtexte und lässt eine Geschichte in die andere übergreifen.“

Wir dürfen in dieser sinfonischen Dichtung keine wörtliche Übertragung der Geschichten suchen. „Es ist vergeblich, in meiner Suite Leitmotive zu suchen, die immer mit bestimmten poetischen Ideen oder bestimmten Vorstellungen verbunden sind. Im Gegenteil sind alle diese scheinbaren Leitmotive in den meisten Fällen nichts anderes als reines musikalisches Material, Motive der sinfonischen Entwicklung. Diese Motive ziehen sich durch alle Teile des Werks und breiten sich darin aus, sie folgen aufeinander und verflechten sich. Sie erscheinen jedes Mal in einem anderen Licht, zeichnen jedes Mal andere Linien und drücken verschiedene Situationen aus, daher entsprechen sie jedes Mal Bildern.“

*Scheherazade* wurde 1889 in Sankt Petersburg uraufgeführt und ist das populärste Werk seines Autors.

## Besetzung

**Aziz SHOKHAKIMOV**

Leitung

Aziz Shokhakimov, seit September 2021 musikalischer und künstlerischer Leiter des Orchestre philharmonique de Strasbourg, gilt als einer der talentiertesten Dirigenten seiner Generation.

Geboren 1988 in Taschkent (Usbekistan), besuchte er schon mit sechs Jahren eine spezielle Musikschule für hochbegabte Kinder. Dort lernt er Geige, Bratsche und, bei Vladimir Neymer, auch das Dirigieren. Mit 13 leitete er erstmals ein Orchester, das nationale Symphonieorchester Usbekistan, noch im gleichen Jahr wurde er zum zweiten Dirigenten ernannt (Generalmusikdirektor wird er dort 2006). Im Folgejahr dirigiert er seine erste Oper: *Carmen* von Georges Bizet an der usbekischen Nationaloper.

2010 nahm seine Karriere eine entscheidende Wendung mit dem zweiten Preis beim renommierten Internationalen Gustav-Mahler-Dirigentenwettbewerb in Bamberg.

2016 gewann Aziz Shokhakimov den Herbert von Karajan Young Conductors Award der Salzburger Festspiele. Zwei Jahre später dirigierte er dort das Eröffnungskonzert mit der Violinistin Patricia Kopatchinskaja. Im Juni 2023 wurde er vom Kritikerverband Syndicat de la critique zur „Musikpersönlichkeit des Jahres“ ernannt.

Inzwischen dirigiert er internationale Spitzenorchester in Frankreich, Europa, den USA und in Asien. Außerdem ist er regelmäßig Gast beim Klavierfestival in La Roque d'Anthéron. In der Spielzeit 2024/2025 wird Aziz Shokhakimov erstmals die Symphonieorchester von Atlanta und Dallas dirigieren. Und er kehrt zurück zu den Orchestern von Basel, Bergen, Lissabon und Seattle.

Neben seiner Karriere als Konzertdirigent ist Aziz Shokhakimov auch im Bereich Oper sehr gefragt. Im Februar 2024 gab er sein Debüt an der Bayerischen Staatsoper München, der Erfolg bei Publikum und Kritik führte umgehend zu einer erneuten Einladung für die Spielzeit 2024/2025. In der letzten Spielzeit dirigierte er außerdem *Lucia di Lammermoor* an der Pariser Oper, an der Rheinoper in Straßburg leitete er gleich drei Produktionen (*Die Vögel*, *Das Märchen vom Zaren Saltan*, *Lohengrin*).

Die Partnerschaft des Orchesters mit Warner ermöglichte Aufnahmen Aziz Shokhakimovs mit Werken von Tschaikowski und Prokofjew. Seine Verbundenheit mit dem französischen Repertoire schlug sich in einer Aufnahme von Maurice Ravels *Daphnis et Chloé* nieder.

### **Fanny SOYER**

Sopran

Nach drei Jahren beim Kinderchor *Maîtrise de Paris* und vier weiteren in der Abteilung für Kindergesang des *Conservatoire de Paris* schloss Fanny Soyer ihr Studium an der Berliner Hochschule für Musik Hanns Eisler in der Klasse von Christine Schäfer ab.

2020 und 2021 nahm sie an der Liedakademie des Heidelberger Frühlings von Thomas Hampson teil. Klavier lernte sie schon mit vier Jahren, und so liegt ihr dieses Repertoire besonders am Herzen. 2105 war Fanny Soyer Co-Gründerin des Bonelli-Quartetts.

Nach ihrem Hochschulabschluss, den sie 2019 mit höchsten Auszeichnungen erwarb, wurde sie Mitglied der Opera Academy in Kopenhagen in der Klasse von Helene Gjerris. Mit ihrem im Juni 2022 erworbenen Masterdiplom konnte sie dem Young Artist Program der dänischen Nationaloper beitreten. In der Spielzeit 2022/2023 sang sie dort in vier Produktion auf der großen Bühne: *Frasquita/Carmen*, *Second Niece/Peter Grimes*, *La Musica/Orfeo* und *Despina/Così fan Tutte* (Einspringerin) und setzte ihre Ausbildung bei Reinaldo Macias fort.

Anfang Januar 2023 lieh sie ihre Stimme der Musik für Wim Wenders Dokumentarfilm *Anselm* bei den Aufnahmen mit dem Slovak National Symphony Orchestra in Bratislava. In der Spielzeit 2023/2024, ihrem zweiten und letzten Jahr im Young Artist Program, sang sie *Papagena/Die Zauberflöte* (auf Dänisch!), *Echo/Ariadne auf Naxos*, *Sopran/Don Giovanni's Inferno*, sowie die *Governess/Turn of the Screw* (Einspringerin).

Im Dezember 2023 traf Fanny Soyer erstmals auf das Orchestre philharmonique de Strasbourg unter seinem Dirigenten Aziz Shokhakimov bei Mozarts *c-Moll Messe*. Mit der Spielzeit 2024/2025 ist sie Mitglied der Académie Favart der Pariser Opéra-Comique, in dieser Saison wird sie dort im Februar 2025 in Cherubinis *Médée* auftreten unter der musikalischen Leitung von Laurence Equilbey.

### **Floriane HASLER**

Mezzosopran

Floriane Hasler begann ihre musikalische Ausbildung mit Hornunterricht, bevor sie als Sängerin zum Kinderchor *Maîtrise de Notre-Dame* kam und dann am Pariser Konservatorium in der Klasse von Chantal Mathias studierte, wo sie auch ihren Abschluss machte.

Es folgten verschiedene *masterclasses*, unter anderem bei Barbara Hannigan, kürzlich wurde sie Mitglied der 5. Generation des Atelier Lyrique Opera Fuoco von David Stern. 2023 gewann sie den 4. Preis (als beste Französin) beim Internationalen Gesangswettbewerb Reine Elisabeth in Brüssel.

Erste Bühnenauftritte erfolgten als 3. *Grazie/Orfeo*, Rossi, unter der Leitung von Raphaël Pichon an der Opéra de Versailles, der Opéra de Bordeaux und am Théâtre de Caen, sie sang *Diana/Giove in Argo*, Antonio Lotti, unter der Leitung von Leonardo García Alarcón, und unlängst, *Didone* und *Volupia/Egisto*, Cavalli unter Vincent Dumestre an der Opéra royal de Versailles, *Orlofsky/Die Fledermaus*, in der Philharmonie de Paris unter Lucie Legay in der Inszenierung von Nicola Raab, sowie *Orphée/Orphée et Eurydice* in Tourcoing, *Enrico/Elisabetta Regina d'Inghilterra* an der Opéra de Marseille, *Mercedes/Carmen* an der Opéra Rouen und im Théâtre des Champs-Élysées, *Angelina/Cenerentola* im Théâtre du Capitole Toulouse, *La Messaggiera/Orfeo* an der Oper Versailles unter Jordi Savall, *Bradamante/Alcina* beim Festival de Beaune, sowie *Mercedes/Carmen* am Teatro San Carlo in Neapel.

Auf der Konzertbühne sang sie die *Kantaten BWV 3* und *BWV 106* von J.S. Bach unter der Leitung von Masaaki Suzuki und Stephan MacLeod, das *Magnificat* mit Marzena Diakun und Philippe Pierlot sowie die *Johannespassion* unter Simon Proust. Ausschnitte aus Werken Purcells sang sie mit dem Ensemble Correspondance und Sébastien Daucé, außerdem *Bellone/Médée*, M.A. Charpentier am Théâtre des Champs-Élysées.

Künftige Projekte umfassen u. a. *Nicklausse/Les Contes d'Hoffmann* an der Straßburger Rheinoper und der Opéra de Reims, *Die chinesische Tasse*, *Die Libelle* und *Der Hirte/L'Enfant et les Sortilèges* an der Oper Monte Carlo, *La Messaggiera/Orfeo* an der Opéra d'Avignon, außerdem zahlreiche Konzerte.

Ihre Aufnahmen umfassen *Proserpine/La Descente d'Orphée aux Enfers*. M.A. Charpentier mit dem Ensemble Desmarest (Leitung Ronan Khalil) bei Glossa, die dritte *Prêtresse de l'Amour/Achante et Céphisède*, J.P. Rameau mit Les Ambassadeurs (Leitung Alexis Kossenko) bei Warner Classics.

## Adèle CHARVET

Alt

Adèle Charvet machte ihr Diplom am Conservatoire national supérieur de musique et de danse de Paris.

Als begeisterte Opernsängerin übernahm sie Hauptrollen im Barock-Repertoire (die Titelrolle in Händels *Serse*, Hermione in *Cadmus et Hermione*, Lully...), in Mozartopern (*Idamante, Idomeneo*; Cherubino, *Le Nozze di Figaro*...), in italienischen Belcanto-Opern (*Rosina, Il Barbiere di Siviglia*; *Angelina, La Cenerentola*...), sowie im französischen Fach (Titelrolle in *Carmen*; *Ascanio/Benvenuto Cellini*; *Sélysette/Ariane et Barbe-bleue*, Dukas, *Mélisande/Pelléas et Mélisande*...).

In ihrer jungen Karriere stand sie schon auf den größten Konzert- und Opernbühnen: Oper Amsterdam, Barbican Centre, Royal Albert Hall, Royal Opera House Covent Garden London, Berliner Philharmonie, Théâtre du Capitole Toulouse, Opéra national de Paris, Opéra royal de Versailles, Opéra-Comique Paris, Opéra national Bordeaux, Oper Lyon, Festival d'Aix-en-Provence, Festival de Verbier, Salzburger Festspiele.

Unter ihren bisherigen und künftigen Projekten sind u. a. *Ariodante* (Titelrolle) an der Opéra national du Rhin, *Carmen* (Titelrolle) an der Opéra royal de Versailles, *Le Nozze di Figaro* (Cherubino) beim Glyndebourne Festival, sowie, konzertant, *Werther* (Charlotte) mit dem Orchestre de chambre de Genève, *Didon et Enée* mit Le Poème Harmonique, Bach-Konzerte mit dem Cleveland Orchestra, außerdem zahlreiche Konzerte mit Le Consort in Ambronay, Amsterdam, Gdansk, Montpellier, sowie Liederabende mit Florian Caroubi im Capitole Toulouse, im Palazzetto Bru-Zane Venedig und in der Philharmonie de Paris.

Adèle Charvets Aufnahmen erscheinen exklusiv bei Alpha Classics, wie z. B. *Long Time Ago*, ein mit der Pianistin Susan Manoff erarbeitetes Programm mit amerikanischer Musik und englischen Liedern, sowie *Teatro Sant'Angelo* mit Le Consort, ein funkelnendes Programm aus berühmten Arien und Erstaufnahmen mit Stücken von Vivaldi, Chelleri, Ristori, Porta, Gasparini, die für dieses Theater in Venedig komponierten und ihren Beitrag zum Erblühen der Kunstform Oper leisteten.

## **François ROUGIER**

Tenor

Nach einem Gesangs- und Politikstudium in Grenoble erwies sich François Rougier schnell als vielversprechender junger Tenor: 2011 war er Preisträger beim 22. Internationalen Gesangswettbewerb von Clermont-Ferrand sowie Finalist der 18. Symphonies d'automne in Mâcon, 2013 war Teil der ersten Académie und danach von 2018 bis 2021 Mitglied der Nouvelle troupe Favart der Pariser Opéra-Comique, wo er seitdem regelmäßig als Gast auftritt.

Er stand auf vielen der großen Opernbühnen: an der Opéra national de Paris (*Les Huguenots*, *La Traviata*, *Carmen*), der Opéra-Comique (*Lakmé*, *Le Domino Noir*, *Fantasio*, *Madame Favart*, *Ciboulette*, *Cendrillon*, *Ali Baba* sowie bei der Uraufführung von *Les Éclairs* von Philippe Hersant), an der Rheinoper Straßburg (*Don Giovanni aux enfers*, Simon Steen-Andersen), der Opéra Royal de Wallonie-Liège (*Le Domino Noir*), am Grand Théâtre du Luxembourg (*L'Inondation* Filidei/Pommerat), der Oper Lausanne (*Le Domino Noir*), Lille (*Nabucco*), beim Festival Radio France Montpellier (*Fervaal*), beim Festival Berlioz in Côte Saint-André (*Les Troyens*), den Opernhäusern von Nantes und Rennes (*L'Inondation*), an der Opéra royal de Versailles (*La Périchole* mit Les Musiciens du Louvre), am historischen Theater von Trondheim in Norwegen (*Raoul Barbe-Bleue*), an den Opern Avignon (*Boris Godounov*), Rouen (*L'Île de Tulipatan* und *Ali Baba*), Limoges (*Il Trovatore*, *Madame Favart*, *La Dame Blanche*, *La Princesse jaune*) und Saint-Étienne (*L'Île de Tulipatan* und *Le Marchand de Venise*)...

In der letzten Spielzeit war er der Don José bei René Jacobs' Europatournee mit *Carmen*.

Als Konzert- und Oratoriensänger (*Bach-Passionen*, *Oratorio de Noël* von Saint-Saëns, Händels *Messiah*, Beethovens C-Dur-Messe, *La Sirène* von Nadia Boulanger...) ist er aufgetreten mit dem Orchestre Philharmonique Royal Lüttich, dem Orchestre philharmonique de Monte-Carlo, dem Orchester der Fondation Gulbenkian Lissabon, dem Orchestre National du Capitole Toulouse, Les Siècles, dem Orchestre de chambre de Paris, dem Ensemble baroque de Toulouse, dem Orchestre de chambre de Genève, La Chapelle rhénane etc.

Projekte der Spielzeit 2024/2025: *Giannino/L'Uomo Femina*, Galuppi an der Oper Dijon, am Théâtre de Caen und an der Opéra royal de Versailles, *L'Aumônier/Dialogues des Carmélites* an der Oper Rouen, *Carmen cour d'assises* an der Oper Limoges, sowie Konzerte mit dem Orchestre national Avignon-Provence.

## **Jean-Christophe LANIÈCE**

Bariton

Nach Anfängen bei den Kinderchören Maîtrise de Caen und Maîtrise Notre-Dame de Paris studierte Jean-Christophe Lanièce am Pariser Konservatorium sowie an der Musikhochschule Berlin, wo er seine Ausbildung 2015 abrundete. 2017 wurde er ausgezeichnet als *Révélation Classique Adami*. Schon zu Studienzeiten erarbeitete er sich begeistert zahlreiche Bühnenrollen: Herr Fluth/*Die lustigen Weiber von Windsor* (Hochschule Hanns Eisler Berlin); *Énée/Didon & Énée* (Europatournee der Académie baroque d'Ambronay unter der Leitung von Paul Agnew); Conte Robinson/*Il Matrimonio Segreto* (Leitung Patrick Davin, Inszenierung Cécile Roussat & Julien Lubek am Pariser Konservatorium als Teil der Spielzeit der Philharmonie); Belcore/*L'Elisir d'amore* (Théâtre des variétés, Leitung Sesto Quatrini) sowie *Frère Léon/Saint-François d'Assise* (Leitung Anne Le Bozec, Festival Messiaen.)

Kammermusik und Oratorien gehören ebenfalls zu seinen Leidenschaften, er trat auf mit Pianistinnen wie Flore Merlin in Paris und Anne Le Bozec (Oxford Lieder Festival), sowie mit La Fondation Royaumont (Wigmore Hall London, Musée D'Orsay).

Als Konzertsänger war er zu hören mit dem Chœur de l'Orchestre de Paris, dem Orchestre national de Cannes, dem Palazetto Bru Zane in Venedig, Les Surprises (*Te Deum* von Charpentier und Desmarest inkl. Einspielung), Les Lunaisiens, dem Orchestre National de France, mit *Le Poème Harmonique*, dem Orchestre de chambre de Genève, *Le Concert Spirituel (Requiem Fauré/Wigmore Hall London, Bozar Brüssel)* unter Dirigenten wie Lionel Sow, Patrick Davin, Hervé Niquet, Benjamin Levy etc.

Künftige Pläne: Morales/*Carmen* (Edinburgh Festival), Wiederaufnahme von *David et Jonathas* (Teatro Real Madrid, Opéra de Lille), *Enée/Didon et Énée* (Le Poème Harmonique, La Chaise-Dieu und Tournee), *Requiem Fauré* (Vichy und Tournee), Konzert (Orchestre de Chambre de Genève), Robert Brasillach/*Le Voyage D'automne*, Bruno Mantovani (Opéra National du Capitole Toulouse) sowie *Les Mamelles de Tirésias* (Opéra de Limoges).

Für Bru Zane nahm er *Ô, mon bel inconnu* von Reynaldo Hahn auf.

### **Chœur de l'Opéra national du Rhin**

**Hendrik HAAS** Chorleiter

Seit 50 Jahren begeistert der Chor der Opéra national du Rhin bei Opernaufführungen in Straßburg, Mulhouse und Colmar. Er zählt aktuell 40 professionelle Sängerinnen und Sänger.

Die Sängerinnen und -sänger des Chors der Rheinoper treten in Meisterwerken des klassischen Repertoires ebenso auf wie in Produktionen selten gespielter Stücke (*Francesca da Rimini* von Riccardo Zandonai 2017, *Barkouf ou un chien au pouvoir* von Jacques Offenbach 2018, *Beatrix Cenci* von Alberto Ginastera 2019, *Death in Venice* von Benjamin Britten 2021).

Die Sängerinnen und -sänger des Chors der Rheinoper haben an zahlreichen Aufnahmen mitgewirkt, darunter *La Belle Hélène*, *Die Zauberflöte*, *Così fan tutte*, *Turandot*, *Die Entführung aus dem Serail* mit Les Arts Florissants unter der Leitung von William Christie oder, in jüngerer Zeit, *Les Troyens* und *Roméo et Juliette* von Hector Berlioz mit dem Orchestre philharmonique de Strasbourg, unter dem Dirigat von John Nelson. Seit seiner Gründung wurde der Chor der Opéra du Rhin zu zahlreichen Festivals eingeladen, unter anderem in Aix-en-Provence, Saint-Denis, Carcassonne, Vichy, Montpellier, Savonlinna, zu den BBC Proms in London und zum Festival de Radio France.

Seit November 2022 leitet der deutsche Dirigent Hendrik Haas den Chor. Nach einer Stelle als Solorepetitor mit Dirigiervpflichtung am Theater Münster ging er ans Münchner Theater am Gärtnerplatz und danach als Solorepetitor und stellvertretender Studienleiter ans Badische Staatstheater Karlsruhe.

Seit 2011/2012 ist er Assistent des GMD, Chordirektor und Kapellmeister am Theater Ulm. 2015 bis 2018 war er künstlerischer Leiter der Stuttgarter Choristen, eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim.